

Das Kellertheater geht in die zweite Halbzeit

Bis im Frühling bietet das Kellerpoche pro Monat je einen Anlass für Kinder und für Erwachsene an. Zu den Highlights im Erwachsenenprogramm gehören die Auftritte von Frölein Da Capo und Renato Kaiser.

Regula Saner

Freiburg Mit «Ein kabarettistisches Solo für vier Männer und ein Tier» von Mathias Kunz ging das deutschsprachige Kleintheater Kellerpoche in der Freiburger Unterstadt in die Festtagspause. Mit der Kinder- vorstellung «Glücksvogel» des Theaters Tabula Rasa hat es gestern sein Programm im neuen Jahr wieder aufgenommen.

Und es geht gleich hochkarätig weiter. Am Freitag, 19. Januar, ist Frölein Da Capo alias Irene Brügger im Kellerpoche zu Gast. Sie steht seit 15 Jahren mit ihrem Einfräorchester auf der Bühne. Da Capo tritt meistens in grossen Sälen auf, vor viel Publikum und zu höheren Gagen, als es sich das Kellerpoche leisten kann. «Darum freut es mich besonders, dass wir die Künstlerin für uns gewinnen konnten», sagt Vorstandsmitglied Thomas Aepli, «und dass für Da Capo ein kleines Theater ebenso einen Reiz hat.»

Gleiches gilt für den Slam-Poeten, Satiriker und Kleinkunstpreisträger Renato Kaiser. Er beehrt das Kellerpoche am



Frölein Da Capo unterhält mit humorigen Mundartliedern.

Bild: zvg

Donnerstag, 7. März, mit seinem neuen Kind. Kein richtiges selbstverständlich – in diesem Klima, mit all den Kriegen und ohne jede Aussicht auf einen Kitaplatz! Sein Baby ist eine reine Kopfgeburt. Eine künstlerische

Befruchtung. Ein abendfüllendes Programm mit dem Namen «Neu».

Mit ihrer Berliner Schnauze singt und schnabuliert sich Judith Bach durch ihr Stück «Claire alleene», das am Sams-

tag, 5. Mai, zur Aufführung kommt.

«Wir setzen in unserem Programm drei Schwerpunkte: Klassisches Kabarett, musikalisches Kabarett sowie lokales Kleinkunstschaffen», erklärt

Aepli. «Kaiser verkörpert das klassische Kabarett, während Da Capo und Bach eher dem musikalischen Kabarett zuzuordnen sind.»

Künstlerinnen und Künstler mit lokalem Bezug

Zu den lokalen Künstlerinnen und Künstlern in der zweiten Programmhälfte des Kellerpoche gehören Daniel Thürler (Schwyzerörgeli) und Fredu Mosimann (Bass). Sie treten am Freitag, 9. Februar, mit den katalanischen Gitarristen Marc Tourandeu und Alex Miralles auf, mit denen sie schon 2019 im Kellerpoche waren. Zusammen bilden sie die Elements In Motion.

Ebenfalls einen lokalen Bezug hat das Duo Encuentro, bestehend aus Franziska Stadelmann und Gerald Handrick. Handrick lebt in Düdingen. In ihrem aktuellen Programm stellen die Flötistin und der Gitarrist neue und bekannte Komponistinnen und Komponisten vor: Von Georg Friedrich Händel und Jorge Cardoso (Argentinien) ziehen sie einen grossen musikalischen Bogen über Toru Takemitsu (Japan) und Marco Pereira (Brasilien) zu Lowell Lieber-

mann (USA) und Jocelyn Morlock (Kanada).

Auch Kinder kommen auf ihre Kosten

Wie jedes Jahr stellt das Kellerpoche auch ein Programm für Kinder und Familien auf die Beine. «Der Partschött und die Wilde» von Simone Oberrauch erzählt die Geschichte von einer Wilden in ihrer Hütte, die die Neugierde der Kinder weckt. «Söibluemebüebli» von Michael Huber ist die Geschichte von einem kleinen Wicht, der von seinem Vater, einem stolzen Löwenzahn mit grossen Blüten, an den Schattenhang geschickt wird, um seinen Verwandten die warme Jahreszeit anzukündigen – ein Weg voller Ablenkungen. Po-hybs und Konsorte erzählen im Stück «Frederick» schliesslich vom alten Mäuserich, der den Mäusekindern jeden Abend aufs Neue etwas vordichtet.

Abgerundet wird das Programm mit einer Ausstellung der Düdinger Malerin Zoge Rexhaj. Die Vernissage findet am 20. April statt.

Programme: www.kellerpoche.ch